

7. August 2022 / 1,99 Euro

Fuldaer Zeitung

AM SONNTAG



Ein Zuhause für die Kunst

Zu Besuch in der
Kunststation Kleinsassen

Fünf Tage, fünf Hütten

Mehrtageswanderung durch die Rhön

Vorsicht bei Atemnot

Experte klärt über Herzschwäche auf

DAS THEMA – KUNSTSTATION KLEINSASSEN
AM SONNTAG

Mehr als Kunst

In Kleinsassen findet vom 14. bis 21. August
die Kunstwoche statt



Von nacktem Kitsch bis zu feinstem Kunsthandwerk

Die Kunstwoche Kleinsassen lädt zum Stöbern ein – und bietet damit spannende Einblicke in die Kunststation

Von
HANSWERNER KRUSE
KLEINSASSEN

Fährt man von Poppenhausen oder über Margrethenau nach Kleinsassen, erkennt man bereits von weitem die kräftig mit roten und blauen Farben gestalteten Fassaden der Kunststation. Sie dient als lebendiger Ort zur Begegnung und Auseinandersetzung.

Manche Leute wandern hierher, um Kaffee zu trinken und selbst gebackenen Kuchen zu essen. Andere kommen, um zeitgenössische Kunst zu sehen, ein schönes Gemälde für Zuhause auszuleihen – oder weil sie einen Kurs zum Papierschöpfen oder Drucken belegt haben. Abends gibt es ab und zu Jazzkonzerte, Frauenkabarett oder eine Weinprobe. Mit den Worten „Kunst und Kulinarisches für Leib und Seele“, wirbt das nicht-kommerzielle Projekt, das man sogar für Tagungen oder Feiern mieten kann.

Ab dem 14. August kann man bis zum 21. August auch ins Dorf – unterhalb der Kunststation – zur jährlichen Kunstwoche gehen, die in der Corona-Zeit zweimal ausfallen musste. Die Dörfler öffnen wieder ihre Scheunen und verkaufen deftiges Essen. Auf der Hauptstraße und der großen Wiese sind Stände und Zelte mit kreativen Dingen aller Art aufgebaut – vom nackten Kitsch bis zum feinsten

Kunsthandwerk ist für alles gesorgt.

„Mit Malkurse für groß und klein“ oder „Zauberei mit Sand“, „Urban Sketching“ oder „Airbrush Tattoos“. Ein neuer Schwerpunkt sind die täglichen kostenlosen Schnupperkurse und Workshops, die bisher nur vereinzelt angeboten wurden. In diesem Jahr offerieren sowohl die Kunststation in ihren Werkstätten, als auch unten der Verein Malerdorf Kleinsassen in zwei Zelten zahlreiche kreative Veranstaltungen.

Derzeit läuft in der Station eine „Zusammenschau“ (Titel) von Werken international bekannter Künstlerinnen und Künstlern aus der Sammlung der Bundesrepublik Deutschland. Diese Arbeiten treffen auf Objekte der Artothek, die nach Ausstellungen von der Station angekauft wurden. Sie können für maximal drei Jahre ausgeliehen oder erworben werden. Die Holzskulptur „Affe, der den Verkehr regelt“ von Volker März oder Susanne Bockelmanns riesiger „Wels“, können in der Konfrontation mit Anne Imhofs Blechbildern oder Jonathan Meeses eigenwilligen Skulpturen durchaus bestehen. Zur Vernissage kam auch MdB Michael Brand vorbei: „Der schönste Ort ist die Artothek. Man geht fröhlicher wieder heraus als man hineingegangen ist“, meinte er und wünschte sich: „Diese Ausstellung soll uns al-

len Kreativität für unsere anstehenden Aufgaben in den nächsten Wochen geben.“

Die Kunststation ist kein Ort für elitäre Kultur – aber durchaus für anspruchsvolle Kunst mit enormer Spannweite: Verdrehte Skulpturen aus Motorrollern oder brave Rhönmalerei. Der Eisbär mit menschlichem Säugling im Arm oder das riesige Nashorn aus alten Klamotten. Karikaturartige Märchenbilder oder wilde abstrakte Gemälde.

Manchmal versuchen Kunstschaffende die Dorfbewohner einzubinden. Die amerikanische Künstlerin Kitty Wales fertigte für die Schau „Upcycled“ Installationen aus Tennisschlägern, Staubsaugern und anderem Sperrmüll, den ihr die Kleinsassener brachten. Für die Ausstellung „Glaube, Liebe, Hoffnung“ lieh sich die hyperrealistische



Die Bilder: Ungewöhnliche Installationen und Skulpturen sowie der „Froschkönig“ von Dorle Obländer.

Fotos: Hanswerner Kruse, Fotograf des Drohnenbildes Dr. Adolf Müller



Die **Kunststation** ist kein Ort für elitäre Kultur – aber durchaus für anspruchsvolle Kunst mit enormer Spannweite.

Zeichnerin INK geliebte Gegenstände aus, die sie akribisch abzeichnete, etwa den kleinen Teddybär oder einen Ehering. Dazu organisierte sie Workshops, um junge Besucher an ihre Arbeiten heranzuführen und zum Selberzeichnen zu ermuntern.

Vermutlich sind dem Publikum nicht sofort alle Werke verständlich, manche erschließen sich vielleicht einigen Menschen gar nicht – aber regelmäßige Besuche des Hauses ermöglichen spannende Reisen durch die kolossale Bandbreite zeitgenössische Kunst. Vor allem wenn thematische Ausstellungen wie „Licht“, „Sie und Er“ oder „Spiel“ kuratiert werden, an denen sich diverse Kreative beteiligen können.

Manchmal haben die künstlerischen Themen eine direkte Verbindung mit dem wirklichen Leben: In der Ausstellung „Licht“ informierte ein Verein über Lichtverschmutzung und den Sternpark Rhön. Zur Ausstellung „Wild“ bot das Forstamt Hofbieber Informationen über „Wald, Wolf und Wildnis in der Rhön.“ Zweimal wurden zu Corona unmittelbare, aber sehr vielfältige künstlerische Objekte zu den Folgen der Pandemie gezeigt.

Die Kunstschaaffenden sind fast immer zur Eröffnung anwesend, erläutern dem Publi-



kum ihre Arbeiten und machen mitunter Performances. Und der lokale Künstler Bernd Baldus singt auch mal mit Gästen „No reason to get excited“ (Kein Grund zur Aufregung) von Bob Dylan. Gelegentlich kann man „Künstlern in Residenz“ beim Schaffen in Werkstätten oder Zelten zusehen, mit ihnen ins Gespräch kommen oder gemeinsam etwas erschaffen: Die spektakulärste Aktion war sicher das Sprühen der Fassaden mit Graffiti durch Jugendliche unter Anleitung der Gruppe „3 Steps“.

Experimentelle Drucktechniken, Frottagen oder Aquarellmalerei: Monika Trautwein, Teresa Dietrich sowie andere lokale Künstlerinnen und Künstler, ermuntern und lehren junge und ältere Menschen, mit künstlerischen Mitteln zu experimentieren und sich auszudrücken. Dabei wird auch mit der Volkshochschule und anderen Einrichtungen kooperiert. In ihrer Freien Kunstschule führt Veronika Zyzik aufeinander aufbauende Kurse über einen längeren Zeitraum durch.

Um das Ausstellungshaus herum befinden sich zahlreiche Skulpturen, etwa das „Kosmische Wurmloch“ aus aufeinandergeschichteten Steinen oder der „Teufelsstein“, eine gigantische Steinskulptur mit Fabelwesen, drehbare Holzstelen und Figuren aus Metall. Diesen wachsenden Skulpturenpark kann man sogar besuchen, wenn die Station geschlossen ist.

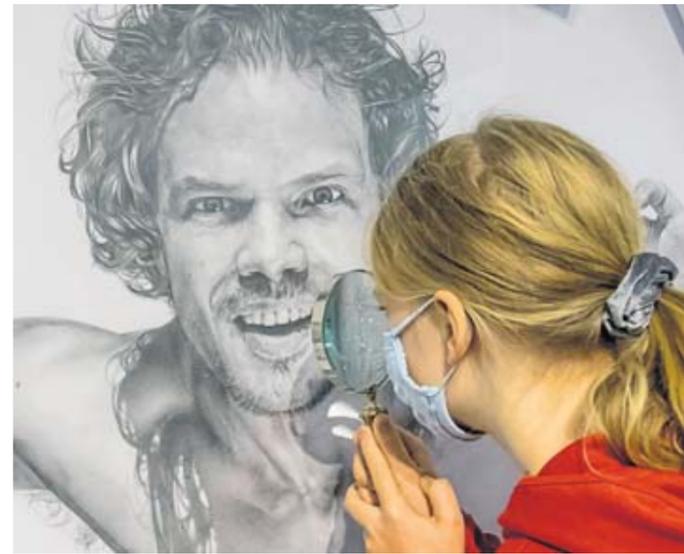
INFOS

1979 begann in der alten Schule Kleinsassens das Experiment, Gegenwartskunst in der Provinz und fernab der Metropolen zu präsentieren. Heute verfügt die Kunststation über etwa 1400 Quadratmeter Ausstellungsfläche mit drei großen Hallen und einem Studio für kleinere Projekte. In den Hallen wechseln – meist mehrere parallele – Ausstellungen alle drei Monate, im Studio nach sechs Wochen.

Träger der Station war bis 2005 die Volkshochschule des Landkreises Fulda. Danach wurde die Einrichtung in einen gemeinnützigen Verein umgewandelt und wird nun von diversen Stiftungen, dem Landkreis Fulda sowie vom Land Hessen gefördert.

Infos zu Anreise, Öffnungszeiten, laufenden Ausstellungen und Veranstaltungen während der Kunstwoche siehe www.kunststation-kleinsassen.de

Infos zur Kunstwoche: www.malerdorf-kleinsassen.de



Die Bilder:
Oben: Drohnenfoto der Station von Dr. Adolf Müller.

Rechte Spalte:
Ein Bild von INK wird von einer ihrer Kurs-Teilnehmerinnen genau betrachtet.

Mitte: Saxophonistin Pia-Maria Sauer kommuniziert mit dem künstlichen Wolf in der Ausstellung „Wild“.

Unten: In der Kunstwoche auf der Dorfstraße.